

Von Martin Beyer

# Europa ist das, was wir daraus machen



Ein Magazin über  
den Facettenreichtum  
einer großen Idee



Trotz aller Krisensymptome schlägt der Puls Europas noch immer stark und regelmäßig. In den europäischen Städten gehen tausende Menschen auf die Straße, um Europa zu verteidigen. Aber stehen diese Menschen für dasselbe ein? Was macht Europa aus und wie wird es gemacht? Und von wem? Diese Ausgabe von *uni.vers* beleuchtet verschiedene Facetten der europäischen Idee, untersucht ihre Geschichte und ihre aktuelle Situation.

Welches Europa wollen wir sein? Diese Frage mag zunächst irritieren. Haben wir denn eine Wahl? Die unterschiedlichen Perspektiven auf das Konstrukt ‚Europa‘ in diesem Heft belegen eindrucksvoll, dass Europa nichts Naturgegebenes ist. Seine Wurzeln reichen bis in den alten Orient zurück, wie Sabine Vogt in ihrem Beitrag nachweist. Seit diesen frühen Anfängen hat Europa sein Gesicht immer wieder

verändert. Für viele ist es noch immer die Idee eines Völkerbundes, der für Frieden und offene Grenzen steht; gleichzeitig ist Europa eine Militär- und Wirtschaftsmacht. Europa bedeutet Frieden; historisch gesehen aber auch häufig: Krieg. Verschiedene, teilweise konträre Definitionen und Diskurse stehen sich gegenüber, Europa wird geliebt und gleichzeitig vehement abgelehnt.

Dieses Heft ermöglicht wertvolle Blicke hinter die europäischen Kulissen – denn viele der beschriebenen Aspekte sind nicht Bestandteil alltäglicher Debatten.

Im historischen Teil geht es nach der Erkundung der europäischen Anfänge um das Lateinische als, wie Markus Schauer schreibt, die ‚europäischste‘ Sprache, die vor allem in Zeiten der Kleinstaaterei als verbindendes Element, als Bildungssprache Bedeutung hatte und noch immer hat. Andreas Flurschütz da Cruz thematisiert die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, nach dessen Ende ein Machtvakuum entstand, das findige Fürsten zu nutzen wussten. Sie hielten sich Berufarmeen und verliehen ihre Soldaten an andere Machthaber, wodurch sich ihr Einfluss vergrößerte.



Europa zu erforschen bedeutet immer auch, vergangene Zeiten in den Blick zu nehmen.



**ipalat®**  
Halspastillen

...tut dem Hals gut!

PFLANZLICHE NATURKRAFT

bewährt bei  
**Heiserkeit & Hustenreiz**



**einen Europäer erschaffen“**

denken – in ihren Sprachen, finden Freunde über den gesamten Kontinent verteilt. Es ist diese Art persönlicher Erfahrung, die ein Zugehörigkeitsgefühl erzeugt – ähnlich, das Leute aus Finnland oder Belgien keine Fremde sind, sondern Leute, mit denen man etwas teilen, mit denen man eine enge Beziehung aufbauen kann.

**ankern:** Die europäische Union hat für eine beispiellose Präzision der Verfahren in der europäischen Region genutzt – wovon bei diesem Fall nicht stark genug, nationalstaatliche Tendenzen in die Schwere zu versetzen.

**Arbeitsplatz Ripoll Servent:** Dass die Europäische Union als Produktionsstätte fungiert, haben viele Menschen schon gesehen. Das mag eine Gemeinsamkeit sein – allerdings, die nicht immer in einer Produktion gültig haben, haben es für selbstverständlich, dass es in der Realität auch anders sein in vielen jungen Unternehmen, in denen die Menschen schnell erkennen, wie es vor sich selbst zu lösen. Auf eine positive Weise ist die Produktion mit dem Trend zu stärkeren Netzwerken verbunden: Es ist leichter, mit dem Team zu spielen, wenn man angelernt ist von Freunden, die aufzukommen zu machen, dass die Union gerade nicht demokratisch und wird eine tolle, unerschrocken nicht in dem gleichen Sinne, wie es die Mitglieder dazu zu sich im Anspruch nehmen, sondern ganz im Gegenteil bei der Gründung der verschiedenen Europäischen Gemeinschaften, die innerhalb von dem Namen der Union zusammengefasst sind, demokratische Motive eine entscheidende Rolle spielen.

**Die EU – ein Zweckverband oder ein Gefühlsverband?**  
Die Union und ihren Einrichtungen die Integrationen zwischen bestimmten Fähigkeiten der Handlung werden Handeln zu fördern, die zu jener Art von Engagement führt, die eine eigene normative Kraft gewinnen und mit eigenem Pulse aufzuladen werden kann. Damit führen auch die verschiedenen Voraussetzungen, die Union zu einem wirkungsvollen Programmieren von zusätzlicher Gemüthsstärke zu können. Die Union als Wirtschaftsmacht und die Integration als Binnenmarktprojekte können zwar für ihre Wirtschaftstätigkeit neue Investitionen begründen, diese führen allerdings zu einem durch mehrdimensionalen Handeln und zu einer block zusammenfassenden Orientierung. Von größtmöglicher Mithilfe oder einem Glücken an eine höhere oder gar absolute Geltung der Union, die Verknüpfung letzter verfügbare Worte kann nicht die Rede sein. Wenn man von den Sonderfällen der Missionen und der Anwesenheit absieht, wenn die ersten Ziele einer europäischen Integration die Zielsetzung, dass der Binnenmarkt und schließlich die Wirtschaft und Währungsunion. Diese Schwerpunktsetzungen machen möglich – die Europäischen Gemeinschaften seien Zweckverbände, nicht „Zustellverbände“, schließt der Rechtswissenschaftler Hans Peter Ipsen.

Das Europa der Gegenwart stecke in einer Krise, ist vielerorts zu hören. Doch was können die europäischen Institutionen überhaupt leisten?

**Europa zwischen Liebe und populistischer Abneigung**

Dann der Sprung in die Gegenwart: Ariadna Ripoll Servent äußert sich in einem Interview zu aktuellen europäischen Konflikten und Entscheidungsprozessen. Sie macht deutlich, dass es eine hohe Erwartungshaltung gegenüber der EU als Problemlöser gibt – und dass allzu schnell nationale Konflikte auf die europäische Ebene verschoben werden. Dass aus soziologischer Perspektive die Einflussmöglichkeiten der EU als genuin wirtschaftlicher Zweckverband auf drängende Fragen wie Jugendarbeitslosigkeit verkannt werden, macht Elmar Rieger deutlich – und erklärt gleichzeitig das Aufkommen des neuen europafeindlichen Nationalismus, der seine Kraft aus der sozialen Enttäuschung vieler Menschen gewinnt.

PME LEGEND AMERICAN CLASSIC

GANG

s.Oliver CECIL

Street One

Madonna

MORE & MORE comma

JACK & JONES

MUSTANG JEANS

CARTOON GIN TONIC

WELLENSTEIN

MAC

# Trendiges für ♀♂

**Eure Vorteile ...**

- Viele Preise = 10% - 20% günstiger
- Große Auswahl auf 1200 m<sup>2</sup>
- Kompetente Beratung
- Gratis Parkplätze vor dem Haus
- Änderungsservice

GROSSE MARKEN ZU KLEINEN PREISEN

Find us on Facebook **GREIFF FACTORY-STORE**

GREIFF Mode GmbH & Co. KG - Factory Store | Memmelsdorfer Str. 250 | 96052 Bamberg | Tel: 09 51 / 405 278  
 www.greiff-store.de | info@greiff-store.de | 500m von A73 Ausfahrt „Memmelsdorf“ | Parkplätze direkt vorm Haus | Mo-Fr 9.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 16.00 Uhr

Wenn dieser neue Nationalismus überhaupt wissenschaftlich unterfüttert wird, dann wird häufig auf die sogenannte dritte demografische Transition zurückgegriffen, die belegen soll, dass Europa durch Migrationsbewegungen „überfremdet“ wird. Dass diese These kaum haltbar ist, Migration im Gegenteil starke positive Effekte erzeugt, zeigt ein Beitrag von Daniel Göler, Bernhard Köppen und Stefan Bloßfeld.

Weiter gedacht: Wie werden die Geflüchteten politisch vertreten, wenn sie in einem europäischen Land angekommen sind? Sind sie Bürger erster oder zweiter Klasse? Diesen Fragen gehen Thomas Saalfeld und Lucas Geese nach und stellen mit *pathways* ein aktuelles Forschungsprojekt vor.

### Europa kulturell und als Wirtschaftsraum

Europa wird auch zwischen Buchdeckeln und auf Theaterbühnen gemacht. Ein weiterer Artikel berichtet von einem Kooperationsseminar zwischen

lange Tradition, nach den großen Hochschulreformen sind sie aber auch Konkurrenten um Studierendenzahlen, Exzellenzkriterien und Drittmittel. Stefan Okruch und Jörg Dötsch hinterfragen, ob die Bologna-Reform der europäischen Idee nützt oder schadet.

Europa ist schließlich ein bedeutender Wirtschaftsraum. Aber kann er schritthalten mit den aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen wie Digitalisierung oder Industrie 4.0? Björn Ivens und Alexander Leischnig untersuchen in einem europäischen Forschungsverbund, welche Denkmuster Firmen oftmals im Wege stehen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Welches Europa wollen wir also sein? Die Beiträge in diesem Heft lassen erkennen, dass Europa letztlich das ist, was wir daraus machen. Es ist nichts Festgeschriebenes, es ist ein Prozess. Ein Prozess, an dem es sich lohnt weiterzuarbeiten und weiterzudenken.



dem ETA Hoffmann Theater und der Bamberger Germanistik, in dem Europadiskurse in der Gegenwartsliteratur verortet und diskutiert wurden. Vor allem das Stück *europa verteidigen* von Konstantin Küspert stand hier im Mittelpunkt – der Autor des Stückes war im Seminar anwesend und stellte sich den Diskussionen.

Universitäten stehen untereinander in einem Austausch – europaweit, weltweit. Das hat eine

Wie sieht das Europa der Zukunft aus? Wie verändert Migration die Gesellschaftsstrukturen? Wie verändert die Digitalisierung unsere Arbeitsprozesse?

